

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1370

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

1371
April 23.

Als wir uch auch vor ziiden me geschriben und gebeden han, als bieten wir uch aber, daz ir durch unsern willen von der zweyunge wegen, die unsere eytgenoszen von Spire und ir miteyn hant, die uns geträweliche leit ist, mit yn eynen fryeden halden wullent an alle geverde vor uch und die uweru tüsschen hie und sante Georigen dage nehist kummet nach datum dieses brieves den dag allen. In der selben masze hoffen wir, daz der fryede von unsern eytgenoszen von Spire auch gehalten sulle werden umb unsere bede willen. Und hie tusschen wullen wir gerue durch uweru willen eynen fruntlichen gutlichen heymelichen dag bestellen nach uwere musze, dar uf ir, unsere eytgenoszen die von Spire und sunderliche zû Spire wol hien komen und geleisten mogent. Lieben frunde, nit verzihent uns dirre bede durch unsers dinstes willen, wand wir hoffen, daz wir uf dem selben gutlichen dage, wanne ir den hie tusschen leisten wullent mit andern unsern frunden, uch gutliche vereynigen sullen mit der gots hilfe, wand ez leider zû dirre zitt in den landen umb den Ryn uf und abe ubel sted, also daz nyeman geriiden, gefarn oder wandeln gedar, als ir selbir wol wiszen mogent, und sunderliche uns stedden itzunt noit were, daz wir alle zweyunge und brüche under uns stiltten und gütliche hien lehten. Lieben frunde, und lant uns^b her uff uwere fruntliche antworte widder wiszen mit diesen boden. Datum in die beati Stephani prothomartyris anno 71.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

925. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: Speyer will erst nach Rückkehr seiner Boten Antwort bezüglich des Friedens mit Straßburg geben.*

[1370] December 28 Bruchsal.

Lamprecht bisschoff zu Spire.

Als wir uch mit uweru diener Elharte ebotten hattent, wie daz unser herre der hertzouge uf den nehesten fritag, der do enweg ist, sinen rat und wir die unsern woltent gein Spire senden von des frieden wegen zwussen uch und in zu berende, lan wir uch wiszen, daz die von Spire irre boten uszer ir stad gesant habent gein Menze uff den lanttag und kein entworte von des frieden wegen wellent geben, irre botten kummet denne wieder umb. Und daz erste so sie kummet, so wellent sie unsern herren den hertzougen ein entworte laszen wiszen. Dornach wiszent uch ze richtende. Wenne uns ouch die entworte wirt, die lan wir uch unverzogenlich wiszen. Geben zû Bruchsal an der heiligen kindelin tag.

[In verso] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rat der stad zu Strasburg, unsern besuudern frunden.

Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1371
Mai 1.

926 Herzog Ruprecht der ältere an Lamprecht bischof zu Speyer: Die von Speyer sind heute bei ihm gewesen in Heidelberg, und er hat sie beredet, einen frieden zu halten mit Ottman Sturm und dessen helfern bis Walpurgis tag und

a) uch *abergsche*. b) *hierauch antepungit dus*.

Es mag auch ein jeglich pferde, der pferden bacht, beiden wie vil man er
 wil oder wie dicke er wil, und mag auch den verhalten, wo er wil, und vil in
 hant der vater zu werden bringen.

wie also stehen, und vil weise zu er vil in dem jore, und vil man auch in dem
 manchen tragen und er legen zu brennen und vil manchen und vil man
 gewarnt in dem hant zu haben.

1370

713

dazwischen zu Germersheim, oder zu der Nüwenstad einen tag zu leisten. *Das
 selbe werbint ir ouch an die von Straszbürg, ob der frede und der tag also
 vorgang haben moge odere nicht. Doch der frede habe vorgang odere nit, so
 wollen wir doch den Ryn ungesperret haben von den von Spire, unde die von
 5 Straszbürg mogent wol dar üff faren, also das sie is unsere amptlûde bevor
 laszen wiszen, die sie geleyden sollen. Ouch wiszint ir wol, das wir der brife noch
 nit haben, die ir unserm herren und oheim von Mentzen und ûns geben sollent als
 von der von Straszbürg wegen. Datum Heidelberg secunda feria ante circumci-
 sionem domini». [1370 December 30] Heidelberg.

10 Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

927. *Bäckerordnungen.*

1370 und später.

Unser herren meister und rat sint über ein kommen, das die brotbecker drie
 tage zû der wochen bachen mögent und nit minre und zû ieder becken wie vil sù
 wellent. Wil aber ir keinre me bachen wenne zû wochen drie werbe, daz mag
 15 er ouch tûn und wie vil er wil, und sol in nieman dar umbe zû schaden bringen.
 Und sol ouch ir keinre under in desten minre bachen, durch daz er ein andern do
 mitte eren wolte und sin dar an schonen. Und welre daz under in brichet, der
 bessert 5 lib.

Wenne ouch ein stettemeister umbe gat brot beschöwen, welre brotbecker
 20 denne zû cleine gebachen het, dem sol man 12 brot nemmen und sol die brot teilen
 und geben an die stette, do man sù untze har hin geben het, und sol der selbe dar
 zû bessern 10 sol. dem ungelte, und sùllent die halben dem ungelte bliben und die
 andern dem oder den, die sù vor dem rat troffen hant. Und sùllent dar zû bessern
 3 sol. den, den sù vormals worden sint, und sùllent sù ouch die selben 3 sol. by
 25 irme eide nieman varen lassen. Und sol ouch ein jeglich stettemeister daz brot alle
 tage beschowen, es sie uf den bencken oder in den husern, und zû welre zit er
 in dem tage wil. Und sol man ouch alle jore viere us dem rat dar zû kyesen, also
 wer es daz ein stettemeister soliche unmüsse irrete oder andern bresten hette, daz
 er es nit getûn möhte, daz es denne die vorgeantten viere an sinre stat besehent
 30 oder aber zûm minnesten zwene under in. Und sùllent ouch die brotbecker meister
 und die geswornen von dem antwercke gehorsam sin alle tage mit ime zû gande,
 wie dicke oder zû welre zit sù wellent. Und sol ouch kein brotbecker noch nieman
 von sinen wegen kein brot vor dem stettemeister noch vor den vorgeantten vieren
 von dem rate verbergen noch gegen in entsagen.

Die brotbecker sùllent ouch ein pfennwert umbe einen pfenning bachen uf daz
 35 aller glicheste, also denne daz korne gütet und sinen loff het, und daz arme und
 riche do mit reht beschehe. Und waz brotes sù ouch umb 1 den. bacht, daz sùllent
 sù nit höher geben, neher mogent sù es wol geben, wenne sù wellent, es sie waz
 brotz daz ist, es sie weiche oder herte. Und welre daz verbrichet, der bessert
 40 1 lib. und* sùllent sù ouch bi der selben besserunge dehein pene dar über machen.

a) und—machen ist durchgestrichen.

bewiesen zu Gerichte, oder zu der Notwendigkeit eines Tag zu leisten. Das
 selbe wirdet in auch an die von Stenbörge, ob der beide und der Tag also
 vorgang haben magt nicht. Doch der beide habe vorgang oder mit zu
 wollen wie doch das Ihu ungederret haben von dem von Spitz, nach die von
 Stenbörge magt wol der ill faren, also das es in unsem anpöblin best
 bester wissen, die sie gelyhen sollen. Doch waint ir wol, das wir der beide noch
 mit haben, die ir unsem bester und olmit von Mitten und das geben sollen, als
 von der von Stenbörge wegen. Datum Heilichberg am 20. Junii 1570.
 Johann Dominicus.

Das ist die 1370. in der 13. in der 13. in der 13.

1371 und 1372. Rückverträge.

Zwei hatten meinet und ist nicht über ein kommen, das die prothector die
 tage zu der weiden haben vorgang und mit meinet und ist nicht über ein
 wollen. Will aber ir meinet zu haben wenn die weiden die weiden, das mag
 ir auch die und wie vil ir will, und sol in einem der beide zu erlösen bringen.
 Und sol auch ir meinet nicht in dem meinet haben, das es in einem der
 mit ein sein wolle und ein der zu erlösen. Und wolle der ander zu erlösen, der
 bester ir ist.

Wenn auch ein stammmeister unter hat, so beschwert, wolle prothector
 in einem zu einem gegeben ist, dem sol man 12 hat erlösen und sol die best
 und geben an die stalle, so man zu wolle hat ein geben hat, und sol der beide der
 zu erlösen 10 sol - das magt, und erlöset die halbe dem magt erlösen und die
 ander dem der, die es vor dem hat erlösen hat. Und erlöset der zu erlösen
 3 sol, das es vor dem werden ist, und erlöset es auch die beiden 3 sol. 1/2
 in dem einen vater haben. Und sol auch ein jeglich stammmeister der hat die
 tage beschwert, so ein sol das beschwert oder in dem bester, und die weiden ist
 in dem tage will. Und sol man auch die tage vier zu dem tag der zu erlösen, also
 vier zu dem ein stammmeister, welche andere irer oder andere bester hat, das
 er zu ein erlösen möge, das es dann die vorgewant vier zu einem ist bester
 oder aber ein mindesten erlösen unter in. Und erlöset auch die prothector meinet
 und die gewanten von dem anderen gegeben ist alle tage mit ihm zu geben,
 wie die oder die weiden ist zu erlösen. Und sol auch kein prothector noch meinet
 von einem wegen kein hat vor dem stammmeister noch vor dem vorgewant vier
 von dem rate verpögen noch gegen in erlösen.

Die prothector erlöset auch ein pleuwer mit ein pleuwer haben zu dem
 alle erlöset, also dem das beide erlöset und einem soll hat, und das man und
 rade so mit erlösen. Und was proter zu erlösen mit 1 hat, das erlöset, das erlöset
 so mit höher geben, soltet magt es zu wolle geben, wenn es weiden, so die was
 hat das ist, so die weiden mit erlösen. Und wolle das erlöset, der bester
 1 hat, und erlöset zu auch in der selben besterung dahin hat der bester.

Das ist die 1371. in der 13. in der 13.



Es mag ouch ein ieglich pfister, der pfründen bachet, bachen wie vil brotes er wil oder wie dicke er wil, und mag ouch daz verköffen, wo er wil, und sol in nieman dar umbe zû schaden bringen.

Es mag ouch ein ieglich brotbecker bachen, welre hande brot er wil, es sie wis oder rückin, und zû welre zit er wil in dem jare, und sülent ouch ir brot zû merckete tragen und uz legen zû bancke und zû merckete und sülent es nit durch geverde in den húsern behaben, alle die wile sú zû verkoffende habent. Welre daz verbreche, der bessert 1 lib., also dicke er ez dete.

Die stebeler mögent ouch ir brot verkoffen, an welhen stetten sú wellent, oder ir gesinde von iren wegen.

Und^a sülent ouch die brotbecker von dirre vorgeschriben stúcke wegen hinnan vúr me deheine satzunge machen noch über kómen in dehein weg ane urlóp meister und rates. Detent aber sú daz, so bessernt sú 5 lib., also dicke sú daz detent.

Und sülent ouch aller brotbecker meister und die geswornen irs antwerckes sweren zû den heiligen vor meistere und rate, wen sú wissent oder befindent, der dirre vorgeschriben stúcke deheins verbrochen habe, daz sú den oder die unverzôgenliche meister und rate vúrbringent, und sülent es ouch meister und rat rihten und rechtvertigen uf den eit, wie es in vúrkommt und noch hóresagen zû glicher wise also umbe ein wunde oder umb einen totslag. Actum sub domino Ulrich Boeke magistro anno etc. 70.

Darunter von anderer Hand: Sie sollent ouch by iren eyden symmelbrot bachen vúr symmel brot, kirnen brot vúr kirnen, hünen brot vúr hünen, rückin brot vúr rückin mit^b ein ringelin gezeichnet und dar noch aller hande brot iegeliches noch sime kerne.

Es sollent ouch ietztent an alle brotbecker meister in unser stat sweren an den heiligen, daz sie abelossent alle die setze unde gebot, die sie under in gemaht und uf gesetzt habent, die do wider unser stat oder die gemeinde sint, und besunder alle die setze und gebot, wie die genant sint, die do sint wider die vorgeschriben stúcke, puncten unde artickele und wider iegelichen besunder; und das sie ouch deheinen satz noch gebot do wider setzent, gebietet oder under in machent one urlop, wissende und wille meister und rates, die danne ze ziten sint, und meister und daz merreteil des rates erteiltent und erkantent in danne mit urteil etteliche dinge, der sie notdürftig werent. Und was in also mit urteil bekant und erlöbet wurde, daz sollent sie by den egeuanten iren eyden noch danne nit maht haben ze dünde, die selbe erlöbunge sie danne e zû disen vorgeschriben stúcken verschriben und verzeichnet, durch daz unser stat und ouch sie wissent, daz in nit me erlöbet ist, danne so vil also verschriben stat. Unde sollent ouch by iren eyden deheinen an ir antwerck empfohen, er swere danne an den heiligen vor meister und rate, die selben stúcke also ze haltende; und sol man ouch den verschriben, der do sweret.^c Unde welre daz nit enswüre, wo daz meister und rat iemer empfindent, die sollent es strengliche rihten und rechtvertigen uff den eyt; und was ouch ein solichen,

a) und—detent ist durchgestrichen. b) mit—gezeichnet *übergesch.*, vielleicht auch auf hünen brot zu beziehen. c) vor—rate, und—sweret *übergeschrieben*.

1370
 1370
 1370

1370
 1370
 1370

1370

715

der nit geschworen hette, aneinge, do sol man ime weder geroten noch beholffen sin zü keinen sachen, die in aneingingen.

Wenne ouch die viere, die ein rot jores dar zü setzet, dar zü gemacht, so sollent sie dūn weissen und rocken bachen und sollent dūn dar in slahen ungelt, zinsz und holtz und versūchen, wie daz brot geston mag, umbe daz sie deste basz daz brot gesehen können.

Eine dritte Hand schreibt weiter (vielleicht nach 1400): Also ouch unser herren meister und rat, schöffel und amman erteilt und erkant habent durch nutztes willen rich und arme, das die brotbecker bachen sōllent alle becken, die ieglicher bachtet, die dirteil beckebrotes ytel heiltwert uff das aller glichest und gerehtest noch demme der rocke oder weisse gilt, do hant unser herren meister und rat, schöffel unde amman erteilt mit urteil, das sie das halten und tūn sōllend. Und wer daz verbrichet, also an maniger becken dhein brotbecker das versitzet, also dicke sol ir ieglicher bessern 30 sol. den. Und sol man ynne die nit varen lassen by dem eyde, und sol darumbe die alte hūte nit abesin; danne man sol sy darzū halten und in iren krefftēn bliben.

Str. St. A. G. U. P. Iad. II nr. 13. Auf vier Papierblättern, von denen 4 Seiten beschrieben sind.

Gedr. Brucker 86.

928. Graf Ludwig von Oettingen belehnt den Ammeister Johann Kanzler mit 10 Mark jährlichen Judengeldes. [1370.]

Wir grafe Ludewig von Öttingen tūnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hōrent lesen, daz wir umbe die genemen dienste, die uns Johans Cantzeler nū zū māle ammanmeister zū Strazburg dicke getān hat und uns in künftigen ziteu wol getūn mag, libent und habent verluhen mit disem gegenwertigen briefe vür uns, alle unsere lehens erben und nachkomen an unserre herschafft und ðch mit willen und gehelle unserre lieben vettern . . .^{a)} von Öttingen dem egenanten Johanse Cantzeler und allen sinen lehens erben zū einem rehten wiszenthafteu lehen zehen marg silbergelt uf den juden zū Strazburg jergelichen zū sant Georien dage von dem selben juden zū nemende und uf allen den rehten, die wir uf den selben juden habent, die ietzent in der stat zū Strazburg wonende sint oder har nach dar inne wonende werdent, mit allem den rehten, also wir und unsere vordern die juden zū Strazburg in lehens wise.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 154 nr. 7 b. exp. ch. costee.

929. Meister und Rat gewinnen einen Bachsenmeister zu lebenslänglichem Dienst. [1370.]^{b)}

Wir etc. verjehent und tūnt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir von unsern und unserre stette wegen überkomen sint mit meister Johans von Troy dem

a) Freier Ross.

^{b)} Zur Datierung vgl. nr. 351 [in verso].

büszzenmeister, daz er geswörn het an den heiligen, uns und unserre stat zû wartende und getruweliche zû dienende und niemanne anders mit allem dem, daz er sich vermag, und mit allem dem, daz er kan, die wile daz er gelebet. Und dar umbe so süllent wir ime jerlich geben 300 flor., die swer und güt gnüg sint, und sinen *Dec. 25.* knechten 10 flor., die halben zû wihennahten und die andern halben zû sant Johans *Junii 21.* dage zû sünghliten, und in in ein hus da setzen und ime lihen, da er und die sinen mit eren inne gesitzen und gewonen mügent. Were ez òch daz er har nach sinre vettern oder mäge einen har brahte und den sine kunst lerte, daz er sie also wol künde also er, und daz meister und rat, die danne werent, mit sinre künste begnûgete, so solte man dem selben sinem mäge geben also vil und zû glicher wise *10* tûn also dem vorgebanten meister Johans, und möhte òch danne er dez selben sins eides und dienstes ledig sin. Waz òch der selbe meister Johans werckes machet oder künste tribet, daz der stette zû gehört, alle die wile daz er daz wircket oder tût, so süllent wir in und zwene sine knechte und die pferide, die er ritet, verkostien und òch ime geben, waz der gezüg kostet, den er dar zû bruchet. Were ez *15* òch daz wir keinen krieg hettent, so mag er wol mit meister und rates urlop varen sin ding schaffen, daz doch nit wider uns sie, und sol ime da von an dem vorgeschriben sinem gelte nützit abe gân, also wenne wir nach ime sendent, daz er danne zû stunt bi dem vorgeschriben sinem eide zû uns komen sol, also doch daz wir nach ime senden süllent mit den unsern, daz er sicher zû uns komen müge. *20*

In disen dingen het er uzgenomen den hertzoze Rûpreht den eltern von Peygern, marggrafe Rûdolf von Baden, grafe Hanneman und grafe Wecker gebrüder von Zweinbrücke herren zû Bitsche, grafe Johans den jungen grafen zû Salmen, den hertzogen von Lothringen und hern Huwart von Rôppe, also daz er uns uf sie und ire eigen vestin nit beholfen sülle sin, were obe wir krieg mit in gewinnet, noch *25* in wider uns, da sie eygen kriege mit uns hettent; wande er sol stille sitzen zwischent in und uns in sôlichen kriegem. Were aber daz wir kriege mit iemanne hettent, dar inne sie helfere werent, und die kriege von in nit dar werent komen, so sol er uns gegen in beholfen sin, also da vorgeschriben stât an alle geverde. Were òch daz wir mit den vorgebantem herren kriege hettent, die sie selber an- *30* giengent, so sol er alle sine kunst bi sinem eide einen der unsern leren, welhen wir wellent, daz uns der an sinre stat gegen den selben herren beholfen sie, und sin geschütze nieman lihen wider uns an alle geverde, doch daz der selbe die kunst nieman vûrbaz lere, die wile der vorgebant meister Johans lebet an geverde.

Wer aber daz er in der selben unserre botschaft gevangen wurde, so süllent *35* wir in lösen untze an 200 flor. und dar über nit an geverde.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta tom. 21 f. 200^b. conc. ch.

930. *Ratsbeschlüsse und Vorlagen verschiedener Art.* [1370.]

Daz man den von Worms entwurte von Cüntzen wegen von Langenowe, daz unserre stette gewonheit sie, daz man einen sôlichen man besiben müsze, und daz *40*

des selbe rätze in daz stat. Die rathen die selbe rätze selbent als
 zû zû staten die in daz staten nach die selbent rathen die
 nach daz rätze die in daz staten nach die selbent rathen die
 nach daz rätze die in daz staten nach die selbent rathen die
 nach daz rätze die in daz staten nach die selbent rathen die
 nach daz rätze die in daz staten nach die selbent rathen die

er nit in unserre stat wone, und daz man den me. ern befolhen het, daz sie in
 nit tröstent in unsere stat.

Item daz man mit hern Cünrat Lantschaden rede von der gevangen wegen, daz
 er mit der wolfe künige rede da von.

Item daz man den botten gewalt gebe von der von Flersheim und der andern
 wegen, die iren teil wider wellent geben.

Grafe wildegrafen herre zû Kirberg.

Grafe Otten von Kirberg.

Item daz man dem rate vürlege, daz der rat die dar zû setze, die vormals dar
 über geseszen sint, und daz die bedenckent, wie man über gewant, speczerige und
 andere ding ein ungelt besetze, und daz daz gebe also wol, also man git von wine
 und korne.

Item daz man besende sehs erber pfaffen, die von dirre stat sint geborn, und
 mit den rede von der pfafheit wegen, daz sie etwie gedenckent, wie sie und wir
 mit enander in friden blibent, und danne der rat dar zû gedencke, wie man mit
 in getû.

Item daz man dem rate vürlege von der uzbürger wegen, die geswürn hant
 ewekliche hinne zû sitzende, welre daz under in gehalten het, daz man dem ðch
 beholfen sie, welre ez nit gehalten het, daz man sich nit an den kere.

Item daz man botten schicke zû allen der stette almenden, daz sie die besehent,
 und daz man danne die selben almenden verköffe oder sich ir aber underziehe.

Item daz man dem von Vinstingen sins briefes von der Menszin wegen entwurte
 uf dem lantdage zû Colmer.

Vinstingen schribe.

Item von Nuwemburg der vestin wegen.

*Str. St. A. Ordnungen und Decreta tom. 21, f. 200. conc. ch. Auf demselben Blatt und
 von gleicher Hand wie nr. 929.*

931. *Verbot der Beeinflussung der Ratswahlen mit ausdrücklicher Ausnahme
 des Ammeisters.* [um 1370.]

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint uberein komen. wer
 der ist, der mit iemanne, der in dem rate ist, redet von sin selbes wegen oder von
 ieman anders wegen, von meistere, von eins ammanmeisters oder von iemans wegen,
 in den rat zû komende, daz ieman zû den selben dingen also gefürdert oder ge-
 hindert werden solte, oder der selben rede von der selben dinge wegen iemanne zû
 liebe oder zû leide zû einem ratherren retde, daz selbe, daz die rede also tût zû
 einem ratherren, es sie frowe oder man, tût ez iemanne die selbe rede zû liebe,
 daz ieman dar zû gefürdert solte werden, so sol ez fünf pfunde pfenninge beszern;
 tût ez aber iemanne söliche rede zû leide und durch daz, daz ieman gehindert
 werden solte zû den vogenanten dingen zû komende, daz sol beszern zehen pfunde
 Strazburger pfenninge, und sol ein ieglich ratherre, mit dem es also geredet wurt,

